

Last update: 2011.05.14,  
21:56

... [Startseite](#)

... [Chemie](#)  
... [Biotechnologie](#)  
... [Materialien](#)  
... [Labor & Maschine](#)  
... [Pharma](#)

... [Archiv Printausgabe](#)  
... [Mediadaten](#)  
... [Kontakt/Impressum](#)  
... [Abo-Bestellung](#)  
... [Links & Termine](#)

enter your keyword(s)

You're not logged in ... [login](#)



Google -Anzeigen

### [Ihr neuer SAP Job](#)

Beratung, Vertrieb oder Entwicklung Ihr Arbeitsplatz ist noch frei!  
[www.itelligence.de/jobs](http://www.itelligence.de/jobs)

### [Hilfe bei Lymphödem](#)

Informieren Sie sich über die Heil- Kraft der Pilze- Völlig Kostenlos!  
[www.HeilenmitPilzen.de](http://www.HeilenmitPilzen.de)

### [Biologische Lebensmittel](#)

Nachhaltig: Bio, das weiter geht! Zurück zum Ursprung Biolebensmittel  
[ZurueckZumUrsprung.at/Bi...](http://ZurueckZumUrsprung.at/Bi...)

### [Job Wiener Neustadt](#)

Suchen Sie Jobs in Wiener Neustadt  
Neueste Anzeigen in Ihrer Stadt!  
[www.jobrapido.at/Wiener...](http://www.jobrapido.at/Wiener...)

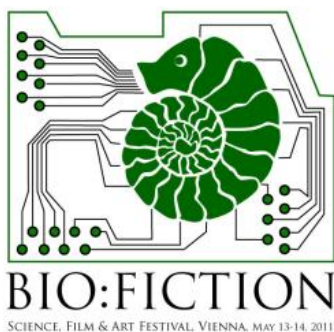
### [Jobs in Wien](#)

Diskret zu über 8.000 Headhuntern Top Jobs nur für Spitzenkräfte!  
[Experteer.at/Jobs](http://Experteer.at/Jobs)

Samstag, 14. Mai 2011, 21:31

## Wenn Biologie und Fiktion zusammentreffen

Das Festival „Bio:Fiction“, das am 13. und 14. Mai im [Naturhistorischen Museum](#) in Wien stattfand, brachte Wissenschaftler und Künstler zusammen, um die gesellschaftlichen Implikationen der Synthetischen Biologie zu thematisieren.



**Wissenschaft und Kunst** trafen sich beim Festival „Bio:Fiction“.

Das von der „[Organisation for International Dialogue and Conflict Management](#)“ organisierte Hybrid aus wissenschaftlichem Kongress und Filmfestival gab den Teilnehmern nicht nur in Form von Vorträgen und Diskussionen die Möglichkeit, einen möglichst facettenreichen Blick auf die Thematik zu werfen. Die aus 130 Einreichungen ausgewählten 52 Kurzfilme, die während des Festivals gezeigt wurden, nutzte das Potential dieses Mediums für die Auseinandersetzung auf einer anderen Ebene. Am Abend des 13. Mai wurde darüber hinaus die bis 26. Juni im Naturhistorischen Museum zugängliche Ausstellung „Synth-ethic“ eröffnet, die die Auseinandersetzung von zehn bildenden Künstlern mit dem gezielten Design lebender Systeme zeigt.

### Bottom-up und Top-down

Zwei Vorstoßrichtungen beherrschen derzeit die Bemühungen der synthetischen Biologie: Top-Down-Experimente versuchen, existierende Lebensformen so zu modifizieren, dass sie neue, in der Natur nicht vorkommende Eigenschaften aufweisen. Bottom-up nennt sich dagegen der Versuch, Systeme, die lebenden ähneln, aus nicht-lebenden Komponenten – „from scratch“, wie die Wissenschaftler gerne sagen - künstlich aufzubauen. Mit Radha Krishnakumar und Steen Rasmussen waren auch exzeptionelle Vertreter beider Richtungen in Wien vertreten. Krishnakumar vom J. Craig Venter Institute war Mitglied des Forschungsteams, dem 2010 der Aufbau der ersten selbstreproduzierenden Zelle mit synthetischem Genom gelang. Rasmussen, der Professor an der University of Southern Denmark ist, beschäftigt sich mit der Kreation minimaler Lebensprozesse aus möglichst einfachen Komponenten.

Mit Uwe Sleytr, der über selbstassemblierende Nanomaterialien sprach und Anton Glieder, der über Ansätze synthetischer Biologie in dem von ihm geleiteten Austrian Centre of Industrial Biotechnology berichtet, waren auch österreichische Wissenschaftler Teil des Panels. Zu Wort kamen aber auch Vertreter der sogenannten Heimwerkerbiologie, die standardisierte biologische Bausteine für jedermann zur Verfügung stellen wollen, und so manche Vertreter von Architektur, Design und Kunst, die sich in unkonventionellen Brückenschlägen versuchen.

[Kommentar abgeben](#)

